Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 578. Morgenblatt. Mittwoch, den 12. Dezember. 1866.

Deutschland.

□ **Berlin,** 11. Dezember. Die vorgestrige „Köln. Ztg." enthält wieder eine Korrespondenz der „Patrie", die Stellung des preußischen Kabinets zur römischen Frage betreffend, welche der Berichtigung bedarf. Ich habe schon wiederholt berichtet, daß nach meiner Information die preußische Regierung eine Intervention bei dem Florentiner Kabinet zu Gunsten der Unabhängigkeit des päpstlichen Stuhles, so sehr sie sich auch für diese interessire, bei der jetzigen Lage der Dinge nicht für geboten halte. Diese Nachricht bestätige ich nochmals der qu. Patrie-Korrespondenz gegenüber, welche behauptet, daß der preußische Gesandte Graf v. Usedom in Florenz dem Florentiner Hofe Vorstellung gemacht habe über die Nothwendigkeit, dem Papste das römische Gebiet unbeschränkt zu lassen. Wenn die „Patrie" behauptet, ihre Nachricht direkt durch die preußische Gesandtschaft zu Paris erhalten zu haben, so ist dies nur so weit zu acceptiren, als Graf Usedom zu Florenz sich wohl für ermächtigt gehalten haben wird, im Allgemeinen die Wünsche seiner Regierung nach einer Ausgleichung zwischen dem päpstlichen Hofe und Florenz auszusprechen, nicht aber sich auf bestimmte Vermittelungs-Vorschläae einzulassen, wie die „Patrie" angiebt. — Ueber die Personal-Verhältnisse des Königl. Militär-Kabinets sind von verschiedenen Blättern Veränderungen gemeldet worden, welche der Begründung entbehren. — Die Herren Minister der Justiz und des Innern sollen nunmehr auch die Ausdehnung der Amnestie auf die Entziehung der Drucker-Konzession, welche bisher bekanntlich in das Amnestie-Dekret nicht eingeschlossen gewesen war, beschlossen und eingeleitet haben. — In der „Augsb. Allg. Ztg." ist heute das Schreiben eines Königl. sächsischen Offiziers über die Zustände der österreichischen Armee enthalten, welches besondere Beachtung verdient. Nicht allein der Umstand, daß gerade dieses Blatt eine solche Darstellung der österreichischen Verhältnisse bringt, ist schon bemerkenswerth, sondern auch der Inhalt des Briefes, der den Stempel der unbefangenen Prüfung und der Wahrheit an sich trägt, kann nicht verfehlen, in weiteren Kreisen Eindruck zu machen. Der Verfasser gesteht, daß die sächsischen Offiziere mit großem Vertrauen sich der österreichischen Armee angeschlossen haben, aber im höchsten Grade enttäuscht worden sind und die österreichischen Militär- wie Staats-Verhältnisse in sehr traurigem Lichte kennen gelernt haben. Gleiche Urtheile von sächsischen Offizieren sind in Privatkreisen schon sehr häufig ausgesprochen worden und es läßt sich wohl annehmen, daß auch der König und der Kronprinz von Sachsen sich der Erkenntniß dieser Thatsachen nicht verschlossen haben. — Die sich äußerlich zu erkennen gebende entschiedene Aenderung der Gesinnung des sächsischen Königshauses gegen Preußen wird häufig noch mit Mißtrauen aufgenommen; in hiesigen höheren Kreisen glaubt man aber gewichttge Beweise für die Aufrichtigkeit der Wandelung des sächsischen Hofes zu haben und ist geneigt, gleichfalls mit Vertrauen entgegenzukommen. Es liegt natürlich nahe, solche Thatsachen wie die im qu. Briefe enthaltenen ebenfalls als eine Motivirung der Umwandelung zu betrachten, durch welche das Vertrauen sich nur befestigen kann. — Der Landrath Steinmann zu Thorn, welcher s. Z. als Königl. Civil-Kommissar in Böhmen fungirt und seine dortige schwierige Aufgabe mit bestem Erfolg gelöst hat, ist zum General-Polizei-Direktor für die Provinz Hannover ernannt worden. In Folge dessen ist er jetzt in Berlin anwesend.

Berlin, 11. Dezember. Se. Maj. der König sind gestern Morgen gegen 10 Uhr, wie telegraphisch von Königs-Wusterhausen gemeldet wird, im besten Wohlsein in Zeesen zur Jagd eingetroffen. In Begleitung Sr. Maj. befinden sich: Se. K. H. der Kronprinz und JJ. KK. HH. die Prinzen Carl, Friedrich Carl, Albrecht (Vater und Sohn), Prinz August von Württemberg, Erbprinz von Dessau, Prinz Nikolaus von Nassau, Fürst B. Radziwill, Prinz Anton Radziwill, Herzog von Ujest, der englische Botschafter Lord Loftus, der französische Botschafter Benedetti, der russische General Graf Kutusow, der Minister-Präsident Graf v. Bismarck, die Minister Grafen Itzenplitz und zu Eulenburg, der Hofmarschall Graf Perponcher, der Hof-Stallmeister v. Rauch und andere hochgestellte Personen.

— Sämmtliche Ober-Präsidenten sind, Behufs der weiteren Veranlassung, von den betheiligten Ministern benachrichtigt worden, daß nach dem getroffenen Uebereinkommen der erste Oktober d. J. „allgemein" als derjenige Zeitpunkt festgesetzt worden ist, mit welchem das Gesetz wegen der Kriegsleistungen außer Kraft zu treten und damit auch die Verpflichtung des Landes zu den im genannten Gesetze aufgeführten unentgeltlichen Leistungen an die Armee aufzuhören habe. Die betreffenden Verwaltungsbehörden sollen schleunig davon in Kenntniß gesetzt werden. Die Verpflichtung hat danach drei und einen halben Monat gewährt.

— Durch K. Ordre vom 25. v. M. ist genehmigt worden, daß das Marinedepot zu Geestemünde bis dahin, daß eine Marine-Station der Nordsee errichtet sein wird, als zur Marinestatign der Ostsee gehörig zu betrachten und derselben zuzuweisen ist. Auch ist dem Marinedepot-Direktor in Geestemünde die niedere Gerichtsbarkeit eines Regiments-Kommandeurs der Landarmee über das gesammte Marinepersonal verliehen worden.

— Gestern hat die Baukommission des Abgeordnetenhauses den Plan, an der Stelle der Porzellanmanufaktur ein Parlamentsgebäude zu errichten, definitiv abgelehnt.

Berlin, 11. Dezember. (Abgeordnetenhaus.) 41. Sitzung. Der Präsident v. Forckenbeck eröffnet um 11 Uhr 25 Minuten die Sitzung, anwesend waren der Finanzminister Frhr. v. d. Heydt, der Kriegsminister v. Roon, der Landwirthschaftsminister v. Selchow, der Geheime Admiralitätsrath Jacobs und der Korvetten-Kapitain v. Schleinitz. Die Tribünen waren mäßig, die Plätze im Hause ziemlich besetzt. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen tritt das Haus sofort in die Tagesordnung: die Berathung des Etats der Marineverwaltung. Dieselbe wird durch den Regierungs-Kommissar Geh. Admiralitätsrath Jacobs mit einer Uebersicht über die allgemeine Lage der Marine eröffnet. Eine Abänderung im Etat ist durch Umänderung des Etats für das Seekadetten-Institut eingetreten. Die materielle Seite anlangend, tritt in diesem Jahre besonders das Extraordinarium ein für Schiff- und Hafen-Bauten. Der Jadehafen wird voraussichtlich im Herbst 1868 spätestens Frühjahr 1869 vollendet sein. Die Kosten sind auf 7,900,000 Rt. veranschlagt. Zum Hafenbau für die Ostsee sind 500,000 Rt. als erste Rate ausgeworfen, es wird aber eine Summe von 700,000 Rt. erforderlich werden. Für den Winterhafen in Swinemünde sind 200,000 Rt. angesetzt. Gleich wichtig wie die Hafenbauten sind die Bauten der Panzerschiffe. Zwei Panzerfregatten sind im Bau begriffen, eine in Frankreich, die andere in England, die eine 277, die andere 280 Fuß lang, resp. 48 und 52 Fuß breit, der Tiefgang beider 23½ Fuß; die Pferdekraft nominell 800, der Panzer in der Nähe der Wasserlinie 5 Zoll stark. Außerdem soll noch eine dritte Panzerfregatte gebaut werden. Der Vorschlag Harkorts, die Panzerfregatte im Inlande zu bauen, ist vorläufig nicht annehmbar, weil dadurch zu viel Zeit zur Herrichtung der Vorrichtungen verloren gehen würde. Dagegen stimmt die Regierung dem Antrage Schmidt's (Randow) bei. — Abg. Harkort spricht für seinen Antrag, bleibt aber vollkommen unverständlich.

Abg. Schmidt (Randow): Das Jahr 1866 wird das bedeutendste in der Entwickelung unserer Marine in diesem Jahrhunderte sein, denn in diesem Jahre ist der preußischen Marine neben der Ostsee auch die Nordsee eröffnet worden. Im vorigen Jahre sagte der Ministerpräsident „Kein Kiel — kein Geld!" heute heißt es für uns: „Kiel und Geld!" Kiel, der schönste Hafen der Ostsee, ist unser und muß zu dem durch Anlagen geschaffen werden, wozu die Natur ihn durch seine Lage auserkoren zu haben scheint. Aber nicht allein die Ostseeküste, sondern auch die umfangreiche Küste der cymbrischen Halbinsel an der Nordsee haben wir durch die Einverleibung gewonnen und mit ihr die kernigen Bewohner derselben, die Holsten und die Friesen, deren Wiege ebenso wie die des jungen Moses von den Wellen des Meeres umspült wurden. Treten bei dieser günstigen Lage die Staaten des norddeutschen Bundes mit uns ein für die deutsche Marine, dann heißt es „viribus unitis." — Hiermit ist die General-Diskussion geschlossen und das Haus geht zu der Spezial-Diskussion über. Die Einnahmen werden ohne Diskussion genehmigt. Bei den Ausgaben nimmt zu Tit I. Besoldungen im Marine-Ministerium Abg. Schmidt (Randow) das Wort, um auf den Umstand aufmerksam zu machen, daß der Departements-Direktor im Marine-Ministerium noch nicht auf die Verfassung vereidet sei; von der Stellung eines Antrages nimmt er jedoch Abstand. — Abg. Twesten beantragt, die in dem Etat ausgeworfene Mehrforderung von 1900 Rt. für die Erhöhung des Gehalts dieses Direktors und der Dienstzulage für denselben abzusetzen, da das bisherige Gehalt desselben bereits das Gehalt der vortragenden Räthe um 400 Rt. überstiegen habe. — Kriegsminister v. Roon: Das Gehalt ist deshalb erhöht worden, weil der Departements-Direktor zum General-Lieutenant avancirt ist, und das Gehalt der entsprechenden Carge gemäß festgestellt werden mußte. Ich bitte Sie, dem Antrage nicht Folge zu geben, da Sie sonst die Regierung in die Verlegenheit bringen würden, einen sehr tüchtigen Beamten von einer Stellung zu entfernen, wo er grade an seinem Posten sich befindet. — Abg. v. Vincke (Olbendorff) befürwortet die Bewilligung dieser Position.

Abg. Dr. Virchow: Das würde dann doch wohl nur eine persönliche Zulage sein, die in das Rubrum „künftig wegfallend" zu setzen wäre: Die in Rede stehende Persönlichkeit ist aber derjenige Beamte, gegen dessen Befähigung für seine Stellung Seitens des Abgeordnetenhauses schon seit Jahren Bedenken erhoben wird.

Kriegsminister v. Roon: Die Regiarung muß sich allein das Recht vindiciren, über die Befähigung der einzelnen Beamten zu urtheilen und kann einem Urtheil, das lediglich aus einem Geklätsch hervorgegangen ist, nicht Platz geben, ebensowenig wie dasselbe für die Regierung nicht maßgebend sein kann. Ich halte den hier in Rede stehenden Beamten für einen in seiner Stelle überaus befähigten und seine Wirksamkeit für eine sehr segensreiche. Mein Gesundheitszustand gestattet nicht, hier alle diese organisatorischen Anordnungen anzuführen, welche die Marine diesem Beamten verdankt, wer sich aber dafür interessirt, den verweise ich an meinen Herrn Kommissar, der darüber nähere Auskunft ertheilen wird. Ich freue mich, Gelegenheit zu erhalten, an dieser Stelle die segensreiche Wirksamkeit meines Herrn Gefährten anerkennen zu können. Abg. Heise: Ich kann nur bedauern, daß durch Herrn Virchow die Diskussion auf das Gebiet der Personlichkeiten hinübergeführt ist. Den Organismus im Marineministerium jetzt zu ändern, halte ich nicht für dem Interesse unserer Marine enspreched uud darum bitte ich die Position so zu bewilligen, wie sie vorliegt. — Abg. v. Vincke (Olbendorff) befürwortet nochmals die Bewilligung der Position. — Abg. Dr. Virchow: Ich habe nicht diese Angelegenheit hier zur Sprache gebracht, es wäre aber besser, wenn der Herr Kriegsminister, statt uns an seinen Kommissarius zu verweisen, diesen beauftragte, uns die Verdienste des Generals v. Rieben vorzuführen. Ich stehe nicht hier, um Vertrauens-Voten abzugeben, sondern um nach meiner Ueberzeugung zu stimmen, gewähre man mir den Beweis, daß ich mich geeirrt, so werde ich meine Ueberzeugung ändern und danach stimmen. — Abg. Graf Bethusy-Huc: Daß der Herr Kriegsminister uns aufforderte, von seinem Herrn Kommissar Mittheilungen entgegen zu nehmen, sah ich als ein vertrauenvolles Entgegenkommen an, würde aber den Herrn Kriegsminister bitten, dem zuletzt ausgesprochenen Wunsche des Abgeordneten Virchow nicht zu entsprechen. Ich lehne eine solche Kritik, wie sie eben der Abgeordnete Virchow über die Amtsthätigkeit des Marine-Direktors geübt, als einen Eingriff in die Königliche Verwaltung enschieden ab und ziehe in dieser Verwaltungsstelle einen inländischen Infanterie-General einem ausländischen Techniker vor.

(Schluß folgt.)

Kiel, 9. Dezember. Dem Vernehmen nach ist die von dem Generallieutenant a. D. v. Willisen zu Dornburg, früheren Oberbefehlshaber der schleswig-holsteinischen Armee, gegen das Oberpräsidium für Schleswig-Holstein bei dem holsteinischen Obergericht anhängig gemachte Rechtssache wegen Auszahlung einer Pension durch Vergleich erledigt worden, und werden dem Kläger künftig und auch für die Vergangenheit 7500 Mark als Pension jährlich ausgezahlt werden.

— Das Dampfkanonenboot „Scorpion", welches bisher zur Disposition des Stations-Kommandos war und den Dienst im Hafen versah, ist jetzt außer Dienst gestellt und liegt gegenwärtig neben der gleichfalls außer Dienst gestellten Fregatte „Gefion" im Winterlager. An die Stelle des Scorpion ist nunmehr der Aviso- und Schleppdampfer „Greif" getreten.

Hannover, 10. Dezember. Bis jetzt sollen etwa 1200 früher hannoversche Unteroffiziere sich zum Uebertritt geneigt erklärt haben. Die heute hier stattgehabte Aushebung der diejährigen Rekruten ist sehr ruhig verlaufen und sind die Ausgehobenen zum Theil bereits heute in ihre neuen Garnisonen befördert. Das Musterungsgeschäft hat heute ebenfalls in aller Ruhe begonnen. Zum einjährigen Freiwilligendienst haben sich hier und in der Stadt etwa 120 junge Leute gemeldet.

Hildesheim, 7. Dezember. Bei der gestrigen Musterung fanden die Gesuche von Wittwen und arbeitsunfähigen Familienvätern, die von ihren Söhnen Unterstützung genießen, große Berücksichtigung, und viele der betreffenden Militärpflichtigen wurden auf ein Jahr in Reserve gestellt. Heute und die nächsten Tage findet die Musterung der Militärpflichtigen des Amtes Hildesheim statt; auch diese wird allem Anscheine nach in voller Ruhe und Ordnung vor sich gehen. (Auch aus Göttingen und anderen Orten wird berichtet, daß die Musterungen in aller Ruhe vor sich gegangen sind.)

Halle, 10. Dezember. Der „N. H. Ztg." zufolge hat der Botaniknr De Bary in Freiburg einen Ruf an Stelle des hierselbst verstobenen Prof. v. Schlechtendal erhalten und angenommen.

Bonn, 9. Dezember. Das 25jährige Stiftungsfest des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande wurde heute unter einer sehr regen Betheiligung hiesiger und auswärtiger Mitglieder gefeiert. Dasselbe wurde eingeleitet durch die alljährlich am 9. Dezember stattfindende General-Versammlung des Vereins, in welcher der allgemeine Rechenschaftsbericht mit großer Befriedigung aufgenommen und der bisherige Vorstand (bestehend aus den Herren Geh. Rath Nöggerath, Prof. aus'm Weerth, Prof. Ritter, Prof. Freudenberg, Hauptmann Würst und Dr. Klette) durch Akklamation für das nächste Jahr wiedergewählt wurde. Um 7 Uhr begann die eigentliche Festfeier im Lokal der Lese- und Erholungs-Gesellschaft. Der Saal war durch Guirlanden und die Aufstellung von Büsten von Winckelmann, Welcker und Ritschl sinnig geziert; von auswärtigen Gästen bemerkte man u. A. die Herren Ober-Präsident Pommer-Esche, Regierungsrath Lucas und Regierungsrath Landfehrman aus Coblenz, Hofrath Urlichs aus Würzburg, Konservator Janssen aus Leiden, Archivar Harleß aus Düsseldorf, Direktor Rein aus Crefeld, Professor Fiedler aus Wesel. Wissenschaftliche Vorträge hielten die Herren Urlichs, Janssen und Rein; (ersterer als Gründer des Vereins besonders dazu berufen) gab zugleich eine ebenso gedrängte wie lichtvolle Uebersicht über die in den verflossenen 25 Jahren von dem Vereine entwickelte Thätigkeit.

Frankfurt, 9. Dezember. Gestern ist auch hier das Wahlgesetz für den Reichstag des norddeutschen Bundes vom 15. Oktober d. J. im Amtsblatte publizirt worden. Die formalen Vorbereitungen für die Wahlen sind übrigens bereits im Gange. Während bisher als Kandidaten für das Parlament einige Namen genannt wurden, mit denen man nur einen demonstrativen Charakter in Verbindung hätte bringen können (wie Classen-Kappelmann oder gar den österreichischen Baron v. Bernus), so taucht jetzt ein anderer auf, welcher nicht blos nach unserer Ansicht Alles besitzen dürfte, um Frankfurt bei dem Reichstage nicht nur würdig zu vertreten, sondern auch mit dem vollen klaren Verständniß der ganzen Situation. Es ist dies der frühere Schöff Dr. Souchay, auch als Geschichtsschreiber bekannt.

Dresden, 10. Dezember. Der Kriegsminister v. Fabrice ist aus Berlin, wo er mit dem Grafen Bismarck und Herrn von Roon verkehrt hat, hierher zurückgekehrt. Die Reise des Königs Johann nach Berlin am nächsten Montag wird jetzt hier bestätigt. Der Geburtstag des Königs von Sachsen wird übermorgen auch von den preußischen Truppen gefeiert werden. Die preußischen Offiziere nehmen auf die Aufforderung des Kriegs-Ministers von Fabrice an dem Diner Theil, welches zu Ehren des Tages stattfindet.

Darmstadt, 9. Dezember. Ueber den Tod des Generals von Stockhausen berichtet das „Fr. J.": Heute früh hat General v. Stockhausen sich erschossen. Wie verlautet, sollte morgen seine Vernehmung vor dem Kriegsgericht stattfinden. Die unglücklichen Erfolge des Kampfes bei Laufach sollten die Veranlassung zu dieser Vernehmung sein, indem v. Stockhausen damals die Führung übertragen war. (Ein anderer Bericht desselben Blattes lautet: Das tragische Ende des Generalmajors v. Stockhausen hat in allen Kreisen unserer Stadt aufs Schmerzlichste berührt. Der Genannte befand sich in glänzenden äußeren Verhältnissen und seine Familie hat sich stets durch liebenswürdiges und humanes Benehmen ausgezeichnet und sich der allgemeinsten Achtung erfreut. Personen, welche dem Verstorbenen nahe stehen, wollen übrigens in letzterer Zeit Anzeichen von geistiger Störung bei demselben wahrgenommen haben.)

Ausland.

Wien, 10. Dezember. Die Aufhebung der Wuchergesetze soll eine beschlossene Sache sein; der betreffende Erlaß wird nächstens erwartet.

Brüssel, 9. Dezember. Ein Tagesbefehl an die Armee macht bekannt, daß der General-Lieutenant Baron Chazal für eine außerordentliche Mission zur Disposition gestellt wird. Es heißt, er wäre beauftragt, im Auslande alle auf die Armee-Reorganisation bezüglichen Fragen zu studiren.

— Die Kammer hat heute mit der Untersuchung des Budgets für das Innere abgeschlossen. Die beiden letzten Sitzungen waren etwas lebhafter, wie die früheren. In der gestrigen Sitzung gab der Artikel des Budgets, welcher sich auf den Primär-Unterricht bezieht, den Anlaß zu einem Angriff gegen die Bestimmungen über die Primär-Schulen für Erwachsene, wie sie in dem Königlichen Dekrete vom 1. September und in dem erklärenden Cirkular vom 20. Oktober festgestellt worden sind. Diese Bestimmungen machen die Unterstützung des Staates für den Primär-Unterricht für Erwachsene davon abhängig, daß der Religions-Unterricht nicht ausgeschlossen werde, daß also der Geistliche an der Schule mitwirke.

Paris, 9. Dezember. Die Kaiserin Eugenie will nun doch der Welt zeigen, daß alle politischen Bedenken vernünftiger Männer für sie nicht vorhanden sind. Sie pilgert nach Rom und der Papst hat ihr im Quirinal Wohnuug angeboten, sie aber hat Logis

im Hotel de Rome bestellen lassen und will schon am 18. Dezember Paris verlassen, um wie Carolus Magnus das Weihnachtsfest zu begeben.

London, 9. Dezember. Aus Schanghai vom 23. Oktober kommt die Meldung, daß der französische Admiral über Seoul in Korea wegen der jüngst berichteten Ermordung französischer Missionare die Blokade verhängt habe.

Italien. Die halboffizielle „Nazione" meldet: „Die römische Kurie hat nur noch Eines zu thun; sie muß die in der Welt vorgegangenen Veränderungen und die Unmöglichkeit anerkennen, ihre politische Macht zu erhalten. An dem Tage, an welchem sich bei dem Papste und seinen Rathgebern diese Ueberzeugung feststellen wird, findet die römische Frage ganz von selbst ihre endgültige Lösung. Italien, daß zu einer Verständigung geneigt und bereit ist, wird an jenem ersehnten Tage beweisen, daß es immer die älteste Tochter der Kirche und daß seine kindliche Liebe die beste Garantie ist, welche sich die katholische Welt für die Unabhängigkeit ihres Oberhauptes wünschen kann. Die Konvention vom 15. September wird, gewissenhaft von Frankreich und Italien zum Vollzug gebracht, nunmehr dem Papste die erforderliche Zeit lassen, um den Ernst der Lage zu erkennen und um das Abkommen, welches endgültig die gegenseitige Stellung des Papstes und der italienischen Regierung regeln soll, zu erörtern und vorzubereiten. Von den Oesterreichern befreit, hat Italien keinen Grund mehr, sich zu eilen; es kann ruhig abwarten, bis die Gelegenheit heranreift. An der römischen Kurie ist es es, dies ernstlich zu bedenken." Das „Giornale di Napoli" erfährt, daß der ehemalige König von Neapel definitiv beschlossen hat, am 15. Dezember mit den Seinigen Rom zu verlassen.

— General Garibaldi wird, dem Vernehmen nach, einige Tage nach Neujahr in Padua, beziehungsweise in Albano zum Gebrauche der auch im Winter benutzbaren Schlammbäder erwartet. Nach Venedig gedenkt der General, welcher nach den Erfahrungen des letzten italienischen Feldzuges allen Ovationen und Demonstrationen sorgfältig aus dem Wege geht, nicht zu kommen.

— Das Ministerium hat dem Fenice-Theater in Venedig für dieses Jahr eine Dotation von 26,000 L. bewilligt.

Florenz, 4. Dezember. Gestern ist zweimal Ministerrath gehalten worden. Man hat wichtige Fragen, und namentlich auch die der Thronrede behandelt, mit welcher die neue Session des Parlaments für 1867 eröffnet werden soll. Ueber die Finanz-Angelegenheiten hat man sich noch nicht geeinigt; denn dieselben sind mit Politik, oder, um mich deutlicher auszudrücken, mit der Frage der Allianzen zu eng verknüpft.

Die andere Angelegenheit von stets wachsender Dringlichkeit, welche vielleicht den zweiten gestern Abend von 9 bis 12 Uhr abgehaltenen Ministerrath veranlaßt hat, ist die römische. Es handelt sich darum, ein Mittel zu finden, um die Regierung von dem Votum des Jahres 1861 zu entbinden, wodurch Rom zur Hauptstadt Italiens erklärt wird. Es sollen in dieser Beziehung neue Vorstellungen vom Kabinet der Tuilerien bei unserer Regierung gemacht worden sein und General Fleury dieselben dem König selbst wiederholt haben, damit dies Hinderniß beseitigt werde. In dem gestrigen Ministerrathe soll man jedoch nach dreistündiger Debatte noch zu keiner Entscheidung gelangt sein und die Frage bis zum bevorstehenden Zusammentritt des Parlaments vertagt haben. Kardinal Antonelli hat, dem Vernehmen nach, die italienische Regierung wissen lassen, daß irgend ein Versöhnungsprojekt gar nicht diskutirt werden könne, so lange dieser wichtige Akt nicht erfüllt sei.

— Die Berichte aus **Athen** lauten nichts weniger als beruhigend. Die griechische Regierung sammelt Truppen an der türkischen Grenze, und die Anhäufung von notorisch thatendurstigen Elementen dauert fort. Um das Maaß der Mißstände voll zu machen, ist die Türkei auch von dem Ausbruch einer gefährlichen Epidemie, des gelben Fiebers, bedroht, da die rumänische Regierung sich veranlaßt gesehen hat, aus Anlaß vorgekommener Krankheitsfälle eine Quarantäne für Provenienzen aus der Türkei aufzustellen.

Athen, 1. Dezember. Es sind drei griechische Armeekorps nach den Grenzprovinzen abgegangen. — Der König beabsichtigte, im Frühjahr eine Reise nach Dänemark anzutreten. — Die russische Fregatte „Großadmiral" ist aus Kanea im Piräeus eingetroffen. — Es kommen fortwährend Garibaldianer hier an.

Rußland. Am 22. November gab die Stadt Riga zu Ehren des neuen General-Gouverneurs ein Festmahl im großen Gildenhause. Auf den vom Bürgermeister Müller ausgebrachten Toast erwiderte General Albedinsky: „Meine Herren! Ihr freundlicher Empfang giebt mir ein schönes Zeugniß Ihres Vertrauens und läßt mich hoffen, daß Sie auch in Zukunft in mir den eifrigen Förderer desjenigen sehen werden, was mit Recht als Ihr Stolz und Ruhm gilt, einer verständigen Selbstverwaltung. Seitdem ich im Jahre 1849 zum letzten Male in Riga war, sind hier große Veränderungen vorgegangen. Ueberall sehe ich mächtige Bauwerke, redende Zungen jener gediegenen Thätigkeit, durch welche die Stände dieser Kaiserlichen Stadt sich auszeichnen. Zeitgemäße Fortschritte auf dem Gebiete der Gewerbe und des Handels und ein strebsamer Geist praktischen Schaffens haben Riga in den letzten Jahren auf eine hohe Stufe öffentlicher Wohlfahrt emporgehoben. Ich hoffe, meine Herren, daß, wenn uns einmal wieder das hohe Glück zu Theil wird, Se. Majestät den Kaiser in dieser alten Stadt begrüßen zu dürfen, daß auch dann, wie bisher, unser gemeinsames, redliches Streben die Zufriedenheit und den Beifall unseres huldreichen Monarchen sich erwerben wird. Es leben hoch die alte Kaiserliche Stadt Riga und ihre ehrenwerthen Stände!"

St. Petersburg, 6. Dezember. Letzten Sonnabend war der Ministerrath zwei Mal versammelt: das eine Mal im Palais des durch sein Gichtleiden an's Zimmer gefesselten Fürsten Gortschakoff, welchen der Kaiser mit seinem Besuche beehrte, das zweite Mal im Kaiserlichen Palais selbst, wie gewöhnlich. Die erste Konferenz soll sich mit den Beziehungen Rußlands zu Rom befaßt haben. Ich hatte Sie schon jüngst auf ernste Entschlüsse vorbereitet; dieselben sollen nun gefaßt sein. Rußland würde das Konkordat mit Rom, welches de facto ohnehin beiderseits verletzt worden, kündigen und von nun ab davon abstehen, gewisse Gesetze für seine katholischen Unterthanen erst mit einer auswärtigen Macht zu vereinbaren.

Newyork, 23. November. Die Anklageschrift gegen den Präsidenten Johnson, angeblich von Wendell Phillips aufgesetzt, soll schon fertig liegen und 14 Punkte enthalten: 1) Kompromittirung seiner Amtswürde, um Spott und Haß gegen den Kongreß zu erregen; 2) Vernachlässigung seiner Pflichten, um aufreizende Reden zu halten; 3) gesetzwidrige Anwendung seines Begnadigungsrechtes zur Befreiung überführter Mörder, Fälscher und Verräther; 4) Rückerstattung konfiszirten Eigenthums an Rebellen zum Schaden der Vereinigten Staaten; 5) Einsetzung provisorischer Gouverneure; 6) Verleihung von Aemtern an amnestirte und nicht amnestirte Rebellen; 7) Erklärung, zum Schutze der Rebellen geschehen, daß der Krieg zu Ende sei; 8) Ueberschreitung seiner Befugnisse durch Vorschrift der Bedingungen der Unions-Wiederherstellung; 9) Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Staates Louisiana; 10) Verschwörung in Gemeinschaft mit gewissen übelgesinnten Personen zur Ermordung gesetztreuer Bürger der Vereinigten Staaten; 11) Mißbrauch des Befugrechtes der Aemterverleihung, um die Wahlen zu beeinflussen; 12) Usurpirung des dem Senate zustehenden Rechtes, der Ernennung von Unions-Offizieren beizustimmen; 13) absichtliche Weigerung, die von dem Kongresse beschlossenen Gesetze in Ausführung zu bringen; 14) Verkauf von Amnestie-Dekreten an Verbrecher und freiwillige Trunkenheit in der Oeffentlichkeit. Dem Präsidenten selbst ist, wie man aus Washington berichtet, schon eine mit mehreren Tausenden Unterschriften bedeckte Kopie der Petition um seine Versetzung in Anklagezustand übergeben worden.

Pommern.

Stettin, 12. Dezember. Vergleichende Zusammenstellung der Betriebs-Einnahmen. I. Stammbahn Berlin-Stettin-Stargard: Einnahme im Monat November 1866 138,069 Thlr., im November 1865 129,919 Thlr., mithin im November 1866 mehr 8150 Thlr., überhaupt im Jahre 1866 gegen 1865 mehr 111,833 Thlr. — II. Zweigbahn Stargard-Cöslin-Colberg: Einnahme im Monat November 1866 29,469 Thlr., im November 1865 27,249 Thlr., mithin im November 1866 mehr 2220 Thlr., überhaupt im Jahre 1866 gegen 1865 mehr 73,380 Thlr. — III. Vorpommersche Zweigbahnen: Einnahme im Monat November 1866 40,442 Thlr., im November 186544,599 Thlr., mithin im November 1866 weniger 4157 Thlr., überhaupt im Jahre 1866 gegen 1865 wniger 4087 Thlr.

— Der Brauer Johr stürzte am Montag Abend in der Wallbrauerei in den über 40 Fuß tiefen Schacht des Eiskellers und wurde dabei lebensgefährlich verletzt.

— Der „Ostsee-Ztg." wird von Königsberg telegraphirt, daß die Schifffahrt durch Eis geschlossen sei.

— Donnerstag den 13. d. M. eröffnet der Königl. preußische Hof-Opernsänger Herr Theodor Formes ein Gastspiel im hiesigen Stadt-Theater, welches vorläufig 3 Rollen umfassen wird.

— In Cammin ist der Lehrer Wendt an der Domschule fest angestellt.

Stettin, 12. Dezember. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde zunächst beschlossen, die Wahlen der Mitglieder der Einkommensteuer-Einschätzungs-Kommission, sowie die Berathung der Angelegenheit wegen des Ankaufes der in der Mönchenstraße belegenen Kirchenhäuser in geheimer Sitzung zu erledigen. — In Folge verschiedener von höheren Militärs eingegangener Anträge willigt die Versammlung in die Zahlung von resp. $4\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$ und 9 Rt. städtischen Serviszuschusses. — Dem Antrage der Stadtschuldeputation entsprechend, wird die Summe von 30 Rt. pro anno bewilligt, um in den beiden Mädchenklassen der Lucasschule die Ertheilung des Unterrichtes in weiblichen Handarbeiten von 4 auf 6 Stunden auszudehnen. — In der städtischen Schule auf dem Rosengarten ist in verschiedenen Klassen eine den vorhandenen Raum übersteigende Schülerzahl vorhanden, so daß das dringende Bedürfniß zur Errichtung einer neuen Klasse vorliegt. Die dazu erforderliche Räumlichkeit ist im Hause vorhanden, ebenso sind die nöthigen Subsellien vorräthig und wird zur Besoldung des neu anzustellenden Lehrers die Summe von vorläufig jährlich 200 Rt. bewilligt. — Als Mitglied der I. Schul-Kommission wird nach dem Vorschlage des Referenten der Butterhändler Holz, der VII. Kommission der Eigenthümer Jahnke und der VIII. Kommission der Eigenthümer Werner gewählt. — Vor einiger Zeit ist aus der Mitte der Versammlung die Frage wegen Zweckmäßigkeit der Errichtung massiver Bohlwerke angeregt und in Folge dessen beschlossen worden, den Magistrat zunächst wegen Aufstellung und Mittheilung einer Uebersicht der städtischen Hafen-Einnahmen und Ausgaben zu ersuchen. Nach der jetzt vom Magistrat vorgelegten Durchschnittsberechnung der Jahre 1855/65 haben die Einnahmen aus den Hafen- und Handelsanstalten jährlich 58,732 Rt., die Ausgaben für die Unterhaltung, Neubauten, Verwaltungskosten, Renten und Zinsen des Anlage-Kapitals dagegen 82,022 Rt. betragen, so daß sich ein jährliches Defizit von ca. 23,000 Rt. ergiebt. Der Referent, Herr Reimarus, bemangelt aus verschiedenen Gründen die Richtigkeit der magistratualischen Berechnung, er sucht dies speciell durch Zahlen aus einer von ihm selbst aufgestellten Uebersicht erweislich zu machen und kommt zu dem Schlußresultate, daß Einnahmen und Ausgaben ungefähr balanciren. Sein Antrag geht für den Fall, daß der anwesende Herr Oberbürgermeister die Unrichtigkeit der Berechnung nicht anerkennen sollte, dahin: Die Rechnungs-Abnahme-Kommission mit einer näheren Prüfung derselben zu beauftragen. Der Herr Oberbürgermeister erwidert: daß bei Prüfung der Sache drei Faktoren, nämlich: das Reparaturkosten-, Kapitalanlagekosten- und Zinsen-Conto in Betracht zu ziehen seien; inwieweit dies bei Aufstellung der vorliegenden Berechnung geschehen, vermöge er allerdings augenblicklich nicht zu sagen, er erkläre sich indessen vollkommen damit einverstanden, daß die Berechnung unter Beifügung der vom Referenten aufgestellten Uebersicht dem Magistrat zur nochmaligen Prüfung zurückgesandt werde. Im Uebrigen bemerkte Redner noch, daß in Folge Anordnung der Königlichen Regierung nächstens eine Revision des Tarifs der Hafenabgaben vorgenommen werden solle, wobei allerdings das bekannte Prinzip gelte, daß keine höheren Einnahmen Platz greifen dürften, als zur Deckung der Ausgaben für die Unterhaltung der Hafenanstalten erforderlich sei. Es erscheine demnach jedenfalls zweckmäßig, die Frage wegen der Anlage massiver Bohlwerke so lange zu vertagen, bis das Resultat jener Revision vorliege. Nach Erörterung einiger auf diese Angelegenheit bezüglichen Zwischenfragen, an der sich die Herren: Thiessen, Dr. Wolff, Th. H. Schröder, sowie der Referent wiederholt betheiligten, wurde Seitens der Versammlung der Beschluß gefaßt, die Sache an den Magistrat zu einer nochmaligen Prüfung zurückzuverweisen.

Colberg, 10. Dezember. In der heute zur Wahl eines Bürgermeisters anberaumten Stadtverordneten-Versammlung wurde der Kreisrichter Haken mit 32 von 34 Stimmen gewählt. Eine Stimme gegen den Kreisrichter Haken war ungültig und diese Wahl daher fast einstimmig.

Vermischtes.

Berlin. Am Sonnabend versuchte ein Schwindler den Betrag zweier gefälschter Postanweisungen bei einer hiesigen Post-Expedition zu erheben. Auf der einen war der Betrag von 39 Thalern angegeben. Der Umstand aber, daß die Worte „und dreißig" mit anderer Tinte als das Wort neun geschrieben zu sein schienen, kam dem Beamten verdächtig vor, er wendete sich deshalb einige Minuten vom Fenster ab, um Vorkehrungen zum Ergreifen des Betrügers zu treffen. Dies hatte Letzterer aber nicht erst abgewartet, sondern sich unter Zurücklassung der Anweisungen schleunigst entfernt. Man soll ihm übrigens auf der Spur sein.

Berlin. Ueber die fabelhafte Verschwendung, welche der ehemalige Kassirer in dem Airdschen Gas- und Wasserleitungsgeschäft (welches auch in Stettin eine Kommandite hat) getrieben, gehen bei der Polizei immer neue Nachrichten ein. So hatte er im Sommer d. J eine größere Landpartie veranstaltet, zu welcher er verschiedene Freunde und Bekannte invitirte. Da er für den ganzen Tag eigends dazu einen Dampfer von der Dampfschifffahrts-Gesellschaft gemiethet, und ganze Körbe voll Wein mitgenommen hatte, so kostete ihm die Vergnügungsfahrt die Kleinigkeit von „fünfhundert" Thalern. Für die Einrichtung der Wohnung seiner Geliebten in der Auguststraße hatte er 5000 Thaler gezahlt. Ebenfalls hatte er auf seiner Hochzeitsreise, in noch nicht 10 Tagen, in Paris 700 Thlr. ausgegeben. Die Verhaftung Wiersbitzkis hat übrigens schon vor sechs Wochen, und zwar auf offener Straße stattgefunden.

— Die „Bernb. Ztg." glaubt, daß die unlängst abgehaltene Hofjagd vermöge des guten Wetters und des reichen Erfolges auf Se. Maj. den König einen angenehmen Eindruck gemacht habe, der einzig und allein — fährt sie fort — durch die Zudringlichkeit zweier unvermeidlichen Jungfrauen, welche ihn mit den bekannten Lorbeerkränzen mitten im Felde heimsuchten, getrübt sein kann. Möchten doch derartige eitle Demonstrationen in Zukunft bei Gelegenheiten, wo sie an sich nicht hingehören, lieber unterbleiben; falls dies aber einmal nicht sein kann, wenigstens von hübschen jungen Damen exekutirt werden, deren Begegnung Sr. Majestät nicht den Glauben an eine gute Jagd für den Tag raubt.

Posen. Vor dem hiesigen Kreisgericht wurde vor Kurzem ein Prozeß verhandelt, dessen Ursprung sowohl wie weiterer Verlauf nicht uninteressante Einzelheiten bietet. In einer Provinzialstadt sitzen spät Nachts einige Honoratioren, Bürgermeister, Rechtsanwalt, Kaufleute rc., und darunter der Besitzer eines Nachbargutes B., in erheitertem Zustande bei Bier und Wein zusammen. Die Rede kommt auf den Werth des Gutes B. Es wird die Behauptung aufgestellt, dasselbe sei 150,000 Thlr. werth. B. erklärt, dasselbe sofort dafür zu verkaufen. Dies wird acceptirt und entwirft denn die immer heiterer gewordene Gesellschaft unter Beirath des Rechtsanwalts eine formell nicht anzutastende Punktation, Inhalts deren B. sein Gut für 150,000 Thlr. an vier der Zecher verkauft. B. sowie drei der Käufer unterschreiben, der vierte ist durch inzwischen eintretende Unpäßlichkeit daran verhindert. Trotz des gelungenen Scherzes, denn Keinem fiel ein, im Ernst an ein solches Geschäft zu denken, trennt sich bei Morgengrauen die fröhliche Gesellschaft. Beim Erwachen fällt des andern Tages dem Herrn B. doch ein, daß es besser wäre, die scherzhafte Seite des Geschäfts auch in das rechte Licht zu setzen; er läßt demnach noch desselbigen Tages unter die Punktation eine Erklärung setzen, daß dieselbe nur scherzhaft gemeint sei. Soweit die heitere Seite. Inzwischen hat Fiskus von dem Scherz Kenntniß genommen und B. wird von ihm zur Zahlung der Stempelsteuer für ein Objekt von 150,000 Thlr. mit 1 pCt., also wegen 1500 Thlr. in Anspruch genommen. B. beruft sich auf alle vorgetragenen Umstände; Alles hilf nichts, B. muß, um der Exekution zu entgehen, 2000 Thlr. in Pfandbriefen deponiren. Nunmehr klagt B. auf Herausgabe des Geldes und ist denn auch zu seinen Gunsten der verklagte Fiskus verurtheilt worden, indem das Gericht die scherzhafte Seite des Geschäfts, die durch die vernommenen Zeugen bestätigt wurde, doch über die formelle Rechtsbeständigkeit desselben setzte. Schwerlich wird sich indeß B. nochmals zu einem Verkaufe seines Gutes nach 10 Uhr Abends entschließen.

Paris, 9. Dezember. Rossini hat am letzten Freitag einen Fall gethan. Seine Frau fand ihn halb ohnmächtig in seinem Zimmer. Man schickte sofort nach dem Arzte. In der Nacht traten Erbrechungen ein. Man hofft, daß der Vorfall keine schlimmen Folgen für den berühmten Maestro haben werde.

Neueste Nachrichten.

Paris, 11. Dezember, Morgens. Der österreichische Botschafter ist gestern nach Wien abgereist. Während seiner Abwesenheit wird Graf Mulinen als Geschäftsträger fungiren. — Abbé Coquereau, Groß-Almosenier der Marine, ist gestorben.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 11. Dezember, Vormittags. Angekommene Schiffe: Carl, Albrecht von Kopenhagen. Dresden (SD), Drever von Leith. Wind: NW. Großer Sturm. Schneegestöber. Revier 17 F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 11. Dezember. Weizen loco unverändert, Termine matter. Von Roggen in effektiver Waare gingen nur kleine Partien zu festen Preisen um. Für Termine bestand bei Beginn des Geschäfts wohl in Folge der eingetretenen kalten Witterung eine feste Tendenz und wurde auch Mehreres zu besseren Preisen gehandelt. Zu den erhöhten Notirungen stellten sich aber im Verlaufe viele Verkäufer ein, wodurch Preise ins Weichen geriethen und ca. 1 Thlr. pr. Wspl. nachgaben. Gek. 2000 Ctr.

Hafer zur Stelle billiger käuflich. Termine fest. Gek. 600 Ctr. In Rüböl hielt auch heute die Geschäftsstille an; Preise erfuhren keine wesentliche Aenderung. Nahe Lieferung anfangs beliebt, schließt ruhig. Gek. 500 Ctr. Spiritus gleichfalls wie Roggen fest und höher eröffnend, wurde alsdann bei reichlichem Angebot zu nachgebenden Preisen verkauft.

Weizen loco 69—84 Rt. nach Qualität, bunt polnischer 77—78 Rt. ab Bahn bez, Lieferung pr. Dezember 77 Rt. Br., April-Mai $78\frac{1}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni 79 Rt. Br.

Roggen loco 79—84pfd. $56\frac{1}{2}$, $57\frac{1}{8}$ Rt. ab Bahn bez., pr. Dezember $57\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $56\frac{3}{8}$ Rt. bez. u. Br., $56\frac{1}{4}$ Rt. Gd., Dezember-Januar $56\frac{1}{4}$, $55\frac{1}{2}$ Rt. bez., Frühjahr $54\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$, $53\frac{1}{4}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni $54\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$, $53\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli $54\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br.

Gerste, große und kleine, 43—50 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 25—28 Rt., schles. 26—$\frac{1}{2}$ Rt., poln. $26\frac{1}{4}$ Rt. ab Bahn bez., Dezember und Dezember-Januar 27 Rt. Br., Frühjahr 28, $27\frac{7}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni$28\frac{1}{4}$ Rt., Juni-Juli $28\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 62—70 Rt., Futterwaare 52—60 Rt.

Rüböl loco $12\frac{1}{2}$ Rt. Br., Dezember $12\frac{11}{24}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez., Dezember-Januar $12\frac{1}{4}$ Rt. Br., Januar-Februar $12\frac{1}{4}$ Rt. Br., April-Mai $12\frac{2}{3}$ Rt. bez., Mai-Juni $12\frac{3}{8}$ Rt. Br.

Leinöl loco $13\frac{2}{3}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $16\frac{1}{6}$, 16 Rt. bez., Dezember und Dezember-Januar $16\frac{1}{12}$, $15\frac{7}{8}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{5}{6}$ Rt. Gd., Januar-Februar $16\frac{1}{8}$, $15\frac{11}{12}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{5}{6}$ Rt. Gd., April-Mai $16\frac{3}{4}$, $\frac{13}{24}$ Rt. bez., Mai-Juni $17\frac{1}{12}$, $16\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Breslau, 11. Dezember. Spiritus 8000 Tralles $15\frac{7}{12}$. Weizen pr. Dezember 72. Roggen pr. Dezember $52\frac{3}{4}$, do. Frühjahr 50 Br. Rüböl pr. Dezember $12\frac{1}{2}$. Rapps pr. Dezember 97 Br. Zink fest. Kleesaat unverändert.

Berliner Börse vom 11. December 1866.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	30½	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	104¼	bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	153¾	bz
Berlin-Anhalt	13	4	221	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	159	B
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	214	bz
Berlin-Stettin	8	4	128¼	G
Böhm. Westbahn	—	5	60½	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	142½	B
Brieg-Neisse	5 5/12	4	102¾	G
Cöln-Minden	17⅔	4	148¼	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	50¾	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	74½	bz
do. do.	—	5	82	B
Löbau-Zittau	—	4	32⅛	B
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	152	bz
Magd.-Halberstadt	15	4	197	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	271	B
Mainz-Ludwigsh.	8	4	132	bz
Mecklenburger	3	4	77¾	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	89⅝	bz
Niederschl. Zweigb.	3⅔	4	83½	G
Nordb., Fr.-Wilh.	4	4	80¼	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	11⅔	3½	174¾	bz
do. Litt. B.	11⅔	3½	153	bz
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	106	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	75½	B
Rheinische	7	4	117	bz
do. St.-Prior.	7	4	—	—
Rhein-Nahebahn	0	4	28½	G
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	78½	B
Stargard-Posen	4½	4½	93½	B
Oesterr. Südbahn	7½	4½	105⅞	bz
Thüringer	8½	4	132	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83¼	G
do. II. Emission	4	82⅞	bz
do. III. Emission	4½	—	G
Aachen-Mastricht	4½	51	G
Aachen-Mastricht II.	5	51	G
Bergisch-Märk. conv.	4½	96	G
do. do. II.	4½	95¾	bz
do. do. III.	3½	77½	B
do. do. III. B.	3½	77½	G
do. do. IV.	4½	93¼	bz
do. do. V.	4½	92¾	bz
do. Düss.-Elb	4	83	G
do. do. II	4½	92	G
do. Drt.-Soest	4	83¼	G
do. do. II.	4½	—	bz
Berlin-Anhalt	4	91	G
do. do.	4½	96¼	bz
Berlin-Hamburg	4	—	B
do. do. II.	4	—	bz
Berl.-P.-Mgd. A.	4	88	bz
do. do. B	4	—	bz
do. do. C.	4	—	bz
Berlin-Stettin	4½	—	G
do. do. II.	4	85¼	B
do. do. III.	4	84¾	G
do. do. IV	4½	96	B
Bresl.-Freib. D	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	96½	G
do. do. II.	5	101½	bz
do. do.	4	84½	G
do. do. III.	4	83¼	bz
do. do.	4½	94⅛	bz
do. do. IV.	4	83⅜	bz
Cosel-Oderberg	4	81½	bz
do. do. III.	4½	85	bz
Magd.-Halberst.	4½	95¾	B
- - Wittenb.	3	67½	B
Magd.-Wittenb.	4½	94	B
Mosk. Rjäs gar.	5	84½	bz
Niederschl.-Mrk.	4	89⅜	G
do. do. conv.	4	89⅜	G
do. do. - III.	4	87¾	G
do. do. - IV.	4½	97¼	G
Niedschl.Zwb. C.	5	99¾	G
Oberschl. A.	4	—	bz
do. B.	3½	79½	B
do. C.	4	87¾	G
do. D.	4	87¾	G
do. E.	3½	78	G
do. F.	4½	93¾	B
Oesterr. Franz.	3	236½	bz
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3½	79	G
do. 1858. 60.	4½	93	B
do. 1862.	4½	93	B
do. v. St. gar.	4	95½	G
Rhein-Nahe. gar.	4½	94¾	bz
do. II. Em. gar.	4½	94¾	bz
Rjäsan-Kozlov	5	81	bz
Rig-Dünab.	5	—	G
Ruhr-Cref. K. G.	4½	—	G
do do II	4	—	bz
do do III	4½	—	bz
Stargard Posen	4	—	G
do do II	4½	—	G
do do III	4½	—	G
Südösterr.	3	217	B
Thüringer	4	90¾	G
do III	4	90¾	G
do IV	4½	97½	G

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	98½	G
Staatsanl. 1859	5	103½	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	98⅛	bz
do 50/52	4	88¾	bz
do 1853	4	88¾	bz
do 1862	4	88¾	bz
Staatsschuldsch.	3½	84¼	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119¾	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	81½	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4½	97	B
Berl. Stadt-Obl.	4½	103½	B
do do	3½	82¼	bz
Börsenh.-Anl.	5	101½	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	78⅝	bz
do neue	4	88⅞	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	78¾	G
do -	4	85¼	bz
Pomm. -	3½	79	B
do -	4	89⅜	B
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	—	bz
do -	4	86⅛	G
Schlesische	3½	86⅜	G
Westpreuss.	3½	77¼	B
do	4	85⅛	bz
do neue	4	—	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	90½	bz
Pommer. Rentbr.	4	90½	bz
Posensche -	4	89⅛	bz
Preuss. -	4	90¼	bz
Westf.-Rh.	4	94½	G
Sächsische -	4	91	bz
Schlesische -	4	91½	G
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	44¼	G
do. Nat.-Anl.	5	51½	B
do 1854r Loose	4	58½	G
do Creditloose	—	67½	B
do 1860r Loose	5	62½	bz
do 1864r Loose	—	38	B
do 1864r Sb.A.	5	58	B
Italienische Anl.	5	53¾	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	64	B
do. do. 6. A.	5	82½	B
Russ.-engl. Anl.	5	85½	B
do do	3	52¾	B
do do 1862	5	85½	bz
do.do.1864 holl.	5	87¼	B
do.do.1864 engl.	5	87¼	B
Russ. Prämien-A.	5	92⅝	bz
Russ. Pol.Sch.-O.	4	61¾	G
Cert. L. A. 300 Fl.	—	89¼	B
Pfdbr. n. in S.-R.	4	60⅜	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	88¾	G
Amerikaner	6	56¼	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	—	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	29	B
Dessauer Pr.-A.	3½	96½	G
Lübeck. do.	3½	48½	G
Schwd. 10Thl.-L.		—	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	143½	bz
do. 2 Mon.	5½	142½	bz
Hamburg kurz	3½	151⅞	bz
do. 2 Mon.	3½	151	bz
London 3 Mon.	6	6 21⅝	bz
Paris 2 Mon.	3½	80 5/12	bz
WienOest. W. 8T.	5	77¼	bz
do. do. 2 M.	5½	76¾	bz
Augsburg 2 M.	5	56 22	bz
Leipzig 8 Tage	6	99¾	G
do. 2 Mon.	7	99⅛	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	56 22	bz
Petersburg 3 W.	5	88¼	bz
do. 3 Mon.	6	86⅞	bz
Warschau 8 Tage	6	80	bz
Bremen 8 Tage	5	110¼	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1865.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 13/15	4½	151¾	bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	159	B
Pomm. R. Privatbank	—	4	91½	B
Danzig	7 3/10	4	110	G
Königsberg	6½	4	113	G
Posen	6½	4	101	bz
Magdeburg	5½	4	92½	G
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	109¾	G
Braunschweig	0	4	86½	G
Weimar	6½	4	94	B
Rostock (neue)	—	4	109	G
Gera	7⅝	4	105½	G
Thüringen	4	4	67	G
Gotha	7½	4	98	B
Dess. Landesbank	7½	4	90½	B
Hamburger Nordb.	9	4	120	B
do. Vereinsb.	8 19/32	4	109½	G
Hannover	—	4	—	bz
Bremen	6½	4	117⅛	G
Luxemburg	6	4	75	B
Darmst. Zettelbank	7½	4	95	B
Darmstadt	6½	4	84	G
Leipzig	—	4	79	bz
Meiningen	7	4	94¾	B
Koburg	8¼	4	90	B
Dessau	0	0	2⅛	B
Oesterreich	—	4	57¾	bz
Moldauische	0	4	18¼	bz
E. Gew.-Bk. (Schuster)	7	5	98½	B
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	99⅜	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	107½	B
Schles. Bank-Verein	—	4	113¼	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	107	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	156	B
Hörder Hütten	—	5	111½	G
Minerva Bergw.-A.	—	5	31	G

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ G	Napoleons	5 11⅜ G
- - ohne R.	99⅝ B	Louisd'or	110¾ G
Oest. öst. W.	77½ bz	Sovereign	6 22⅝ bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8 bz
Russ. Bankn.	80⅛ bz	Goldpr. Z.-Pf.	462½ bz
Dollars	1 11⅝ B	Friedrichsd.	113 7/12 G
Imperialien	5 16½ bz	Silber	29 28 G
Dukaten	— — G		

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn T. Ney (Stettin). — Herrn Fr. Peters (Garz a. R.) — Zwei Töchter: Herrn Friedrich Grünwaldt (Greifswald).

Gestorben: Sohn Max [2 J. 2 M.] des Schlossermeister Herrn J. Dittmann (Stettin). — Frau Wittwe Schulz [85 J.] (Stettin). — Frau Minna Maertens geb. Vierow (Loitz). — Frl. Maria Mehl [49 Jahr] (Stralsund).

Todes-Anzeige.

Allen theilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser theurer, vielgeliebter Sohn, Bruder und Schwager **Conrad Jonas**, Beamter der „Germania", nach längerem Leiden im Alter von 26 Jahren heute Vormittag 9½ Uhr im festen Glauben an seinen Erlöser selig entschlafen ist. —

Die Beerdigung findet Freitag, den 14. d. M., Vormittag 11 Uhr statt, Grabow, Breitestraße 29.

Verwittwete Prediger Jonas
als Mutter
und die Geschwister.

Bekanntmachung.

Nachdem in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Julius Heinrich Eduard Ollwig** zu Stettin der Gemeinschuldner die Schließung eines Akkords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Konkursgläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher streitig geblieben sind, ein Termin

auf den 15. Dezember 1866, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Betheiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Stettin, den 10. Dezember 1866.

Königliches Kreisgericht.
Der Kommissar des Konkurses.
Giese,
Kreisrichter.

Bekanntmachung.

Erfahrungsmäßig tritt während der Weihnachtszeit eine sehr bedeutende Steigerung des Post-Päckerei-Verkehrs ein. Zwar werden Seitens der Postbehörden die umfassendsten Maßregeln getroffen, um die ordnungsmäßige Expedition der außerordentlich zahlreichen Packet-Sendungen sicherzustellen. Das Publikum ist indeß im Stande, auch seinerseits dazu beizutragen, daß jener ungewöhnlich steigende Verkehr pünktlich bewältigt werde, sobald nicht der überwiegend größte Theil jener Sendungen erst in den letzten Tagen bei den Posten zusammentrifft. Es ergeht deshalb an die Versender das Ersuchen, die Aufgabe der Päckereien mit Weihnachts-Sendungen nicht auf die letzten Tage und die äußersten Fristen hinauszurücken, vielmehr im eigenen Interesse und zur Förderung des Gesammt-Verkehrs auf eine angemessen frühzeitigere Absendung jener Päckereien Bedacht zu nehmen.

Zugleich wird empfohlen, daß die Signatur und der Name des Bestimmungsorts auf den Packeten recht deutlich und unzweideutig angegeben und etwaige ältere Signaturen, welche sich noch auf der Emballage befinden sollten, von derselben entfernt oder wenigstens unkenntlich gemacht werden.

Stettin, den 3. December 1866.

Der Ober-Post-Director.

Bekanntmachung.

Die erledigte Stelle eines Steuermanns auf einem der diesseitigen Dampfbugsirboote soll wieder besetzt werden.

Die definitive Anstellung erfolgt nach einer angemessenen Probezeit.

Das etatsmäßig niedrigste Gehalt beträgt p. a. 225 Rt. **Civilversorgungsberechtigte** Personen mögen sich unter Einreichung ihrer Papiere bis zum 22. d. M. melden.

Der Wasser-Bau-Inspektor.
gez. **Degner.**

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Um auf unserer neu erbauten Neustadt-Wriezener Zweigbahn vor der zum 1. Januar 1867 bevorstehenden Betriebs-Eröffnung eine provisorische Verkehrs-Verbindung zu schaffen, werden in beiden Richtungen dieser Zweigbahn vom 15. Dezember cr. ab bis incl. 31. Dezember cr. im Anschlusse an die in der Richtung von und nach Berlin coursirenden Züge täglich folgende gemischte Züge, mit welchen Personen-, Gepäck-, Güter-, Equipagen- und Viehbeförderung stattfindet, eingelegt werden:

I. Richtung Neustadt-Wriezen.

Erster Zug.
(Abzweigung vom Zuge Nr. 24, von Berlin 7 Uhr 45 Min. Morgens Abfahrt.)

Abfahrt von	Neustadt	9 Uhr	6 Min.	Vormittags.
	Niederfinow	9 =	34 =	do.
	Falkenberg	9 =	48 =	do.
	Freienwalde a. O.	10 =	12 =	do.
Ankunft in	Wriezen	10 =	37 =	do.

Zweiter Zug.
(Abzweigung vom Zuge Nr. 26, von Berlin 5 Uhr 30 Min. Abends Abfahrt.)

Abfahrt von	Neustadt	6 Uhr	54 Min.	Abends.
	Niederfinow	7 =	22 =	do.
	Falkenberg	7 =	36 =	do.
	Freienwalde a. O.	8 =	— =	do.
Ankunft in	Wriezen	8 =	25 =	do.

II. Richtung Wriezen-Neustadt.

Erster Zug.
(Zum Anschluß an den Berliner Zug Nr. 1.)

Abfahrt von	Wriezen	7 Uhr	— Min.	Morgens.
	Freienwalde a. O.	7 =	33 =	do.
	Falkenberg	7 =	51 =	do.
	Niederfinow	8 =	6 =	do.
Ankunft in	Neustadt	8 =	29 =	do.
(Ankunft in	Berlin	10 =	— =	Vormitt.)

Zweiter Zug.
(Zum Anschlusse an den Berliner Zug Nr. 25.)

Abfahrt von	Wriezen	4 Uhr	20 Min.	Nachm.
	Freienwalde a. O.	4 =	53 =	do.
	Falkenberg	5 =	11 =	do.
	Niederfinow	5 =	26 =	do.
Ankunft in	Neustadt	5 =	49 =	do.
(Ankunft in	Berlin	7 =	15 =	do.)

Die neuen Stationen Niederfinow, Freienwalde a. O. und Wriezen werden zur Annahme von Gütern, Equipagen und Vieh vom 14. Dezember cr. ab eingerichtet sein, auf der Haltestelle Falkenberg findet eine Güter-, Equipagen- und Viehbeförderung nicht statt. Im Uebrigen wird auf die Bestimmungen des Betriebs-Reglements und des Tarifs für unsere Bahnen, welche bei dem Einnehmer auf den neuen Stationen resp. der neuen Haltestelle käuflich zu haben sind, verwiesen.

Stettin, den 8. Dezember 1866.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf einer im Bau-Viertel Nr. 15 hiesiger Neustadt belegenen Baustelle von 58¼ Fuß Frontlänge an dem Viktoria-Platze bei circa 90 Fuß Tiefe steht Termin am Donnerstag, den 20. d. M., Vormittags 10 Uhr, in meinem Geschäftslokal, Louisenstraße Nr. 4, an, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß die Verkaufs-Bedingungen im Termin werden bekannt gemacht werden.

Stettin, den 11. Dezember 1866.

Der Bau-Inspektor
gez. **Thoemer.**

Ausbildung zum Fähnrichs-Examen auf dem Lande.

Die im Anschluss an das Paedagogium Ostrowo bei Filehne an der Ostbahn, in ländlicher Zurückgezogenheit, fern von den Versuchungen des grossstädtischen Lebens eröffnete **Militair-Bildungs-anstalt** hat in den angesehendsten Familienkreisen, namentlich auch bei hohen Militairpersonen so viel Anklang gefunden, dass neue parallele Curse zur Vorbereitung für das Fähnrichs-Examen angelegt werden mussten. Der Unterricht wird von 10 Militair- wie Civil-Fachlehrern ertheilt. Honorar quart. 100 Thlr. praen. Programm nebst Verzeichniss der Zöglinge gratis.

Dr. Beheim-Schwarzbach, Königl. Director.

Zur bevorstehenden **Hannoverschen** und **Osnabrücker** von der Königl. Pr. Regierung genehmigte

Geld-Lotterie sind Original-Loose

Gewinne!!! 36,000 30,000 12,000 10,000 Rt. 2c. 2c.

Hannoversche:			Osnabrücker:	
Ganze	Halbe	Viertel	Ganze	Halbe
19 Rt.	9½ Rt.	4 Rt. 22½ Sgr.	3 Rt. 7½ Sgr.	1 Rt. 18 Sgr. 8 ₰

bis zum 28. Dezember d. J.

gegen Einsendung des Betrages oder durch Postvorschuß zu beziehen von

M. J. Rosenhain,
Haupt-Collecteur in Hannover.

Amtliche Ziehungslisten werden Jedem sofort franco zugesandt.

Gewinne!!! 36,000 30,000 12,000 10,000 Rt. 2c. 2c.

Bekanntmachung.

Im Wege der öffentlichen Auktion sollen **am 17. d. M., von früh 9 Uhr ab,** auf der hiesigen Uniformkammer ausrangirte Pelze, Mäntel und sonstige Uniformstücke meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Stargard i. Pomm., den 8. Dezember 1866.

Königl. Betriebs-Inspektion
der Stargard-Posener Eisenbahn.
Rampoldt.

Pommersches Museum.

Vom 13. Dezember d. J. an werden im Auftrage des Vorstandes des Vereins **„Pommersches Museum"** **sechs** Vorlesungen des **Dienstags** um 6½ Uhr Abends in der Aula des Gymnasiums gehalten werden. Jedem Vereins-Mitgliede wird **eine** Eintritts-Karte **gratis** zugesandt. Außerdem werden Karten zu allen Vorlesungen à 1 Rt. in den Buchhandlungen der Herren **Saunier, Nagel, von der Nahmer, Dannenberg & Dühr** verkauft. Wer eine Karte erhalten oder bezahlt hat, zahlt für jede fernere 15 Sgr.

Im Auftrage **Heydemann.**

Sinfonie-Concert.

Mittwoch, den 12. Dezember, Abends 7½ Uhr, im großen Saale des Schützenhauses.

Zur Aufführung kommt:
Ouverture zu „Robespierre" von Litolff.
Sinfonie (F-dur No. 8) von L. v. Beethoven.
Ouv. zur ungarischen Oper: „Das Grenadierlager" von Doppler.
„Weihnachtsklänge" von Bradsky (für Saiten-Instrumente).
Arie aus der Oper: „Titus" von Mozart.
Quartett für 4 Waldhörner von Lorenz.
Finale aus der Militair-Sinfonie von Emilie Mayer.

Entrée an der Kasse à Person 5 Sgr.

Fr. Orlin.

Betten-Verkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Betten-Geschäfts will ich zu jedem nur annehmbaren Gebote verkaufen.

M. Lewinsohn,
Frauenstraße Nr. 10, parterre.

Mittwoch, den 12. Dezember:

4. Quartett-Soirée

im großen Saale des Schützenhauses.

Mozart: Es-dur.
Beethoven: A-dur.

Anfang 4 Uhr. Entrée 7½ Sgr.

Gebr. Wild. Reissner. Krabbe.

Bei **Joh. Urban Kern** in Breslau ist soeben erschienen:

Des Landwirth's Orakel.

Die Bauernregel der Völker Europa's,
oder Regeln und Sprüche aus dem Volksmunde über die Vorausbestimmungen des Wetters, über den Einfluß desselben auf den Feld- und Gartenbau und über andere Naturbeobachtungen. Ges. von **L. W. Th. Petri.** gr. 8. geh. 22½ Sgr.

Der Erfolg des Ackerbaues ist besonders auch durch den Einfluß des Wetters bedingt; darum richtete man schon in frühesten Zeiten große Aufmerksamkeit auf letzteres, und suchte aus den bereits gemachten Erfahrungen eine Grundlage zur Bestimmung der Folgezeit zu gewinnen, um jene zum Vortheile der Landwirthschaft nutzbar zu verwenden. So gestalteten sich im Lauf der Jahrhunderte eine Menge von Regeln, welche auch heute noch unter dem Namen der Bauernregeln in Ansehen stehen.

Vorräthig in

Léon Saunier's
Buchhandlung,
Paul Saunier,
Mönchenstr. 12—13 am Roßmarkt.

Verpachtung.

Auf dem Dominium Cavelwisch, 1½ Meile unterhalb Stettin an der Oder belegen, ist eine Ziegelei von jährlich 2 Millionen Steinen zu verpachten. Auch ist daselbst ein an der Oder belegener Krug mit Dampfschiffbollwerk und ca. 9 Morgen Wiesen, sowie eine Weidenplantage von 12 Morgen zu verpachten. Nähere Auskunft giebt auf portofreie Anfrage der Administrator **Reinhardt** auf Cavelwisch bei Züllchow.

Die allerschönsten Kanarienvögel empfiehlt **C. Hoffmann,** Schulzenstr. 23.

Vorräthig bei

DANNENBERG & DÜHR,

Buch- und Musikalienhandlung in Stettin,

Breitestrasse No. 26—27

(Hôtel du Nord):

Verlag von **L. Rauh** in Berlin.

Müllensiefen's Predigten

(Zeugnisse von Christo) erschienen jetzt in einer neuen Ausgabe in 7 Bänden à 20 Sgr. Jeder der 7 Bände wird auch einzeln ohne Preiserhöhung abgelassen. Jeder Band ist selbstständig und enthält Predigten aus allen Theilen des Kirchenjahres; die vier ersten Bände bilden zusammen einen vollständigen Jahrgang Predigten. **Die ersten Bände sind bereits in achter Auflage erschienen;** es sind dies die verbreitetsten aller neueren Predigten. Eine Recension der N. Ev. Kirchenzeitung sagt von ihnen: Die Predigten sind ausgezeichnet durch Innigkeit und Wärme, fesselnd durch anziehende Form, frei von gesuchtem Effect und doch oft von ergreifender Wirkung. Sie sind recht eigentlich für unsere Zeit geschickt und sehr geeignet, empfänglichen und suchenden Gemüthern den Friedensweg zu zeigen; sie sind ein Vorbild der schweren Kunst, Gebildeten zu genügen und doch Allen verständlich zu sein.

Müllensiefen's tägliche Andachten

erscheinen jetzt in einer neuen wohlfeilen Ausgabe in vierter Auflage in 4 monatlichen Lieferungen, à 20 Sgr., auch in einem Bande à 2 Thlr. 20 Sgr., elegant gebunden à 3 Thlr.; die elegantere Ausgabe mit grösserm Druck in 2 Bänden kostet wie bisher à Band 2 Thlr., gebunden 2½ Thlr. — Hofprediger Dr. Krummacher begrüsste die Andachten bei ihrem ersten Erscheinen mit den Worten: Der Tiefe eigenster Heilserfahrung entquollen bilden sie in ihrer Gesammtheit eine siegreiche Apologie des biblischen Christenthums aus dem innersten Ahnen, Sehnen und Bedürfen der Menschenbrust heraus. Müllensiefen's Andachten scheinen unter dem Eindruck des Seherworts entstanden „Redet mit Jerusalem freundlich"; und wo sie eine freundliche Aufnahme finden, da werden sie den Frieden Gottes in die Herzen pflanzen.

Im gleichen Verlage erschienen: **Abendgedanken einer Lehrerin,** Preis 20 Sgr. Es sind dies Rückblicke auf das Thun und Treiben des Tages in abendlicher Stille, Selbstgespräche in der Weise von Augustins Bekenntnissen, voll inniger Andacht und heiliger Poesie. Nicht etwa nur Lehrer, alle Freunde beschaulicher Andacht werden Freude daran finden. **Kleine Geschichten für die christliche Jugend. Aus dem Englischen.** Preis 10 Sgr. In sehr eleganter Ausstattung für einen billigen Preis enthält das hübsche Bändchen 11 kleine unterhaltende Erzählungen in der sinnigen praktischen Weise der Engländer, deren jede eine christliche Wahrheit der Jugend warm an's Herz legt.

Von der Verfasserin von **„Stolz und Still"** erschienen folgende Novellen, jetzt: **Weltkind und Gottes Kind,** Preis 27 Sgr., **Elise,** Preis 27 Sgr. Früher: **Marie, in Demuth muthig,** Preis 22½ Sgr. **Stolz und Stlil,** Preis 18 Sgr., elegant gebunden jedes 10 Sgr. mehr.

Ein Geist inniger Frömmigkeit, die sich oft zur Höhe der Begeisterung erhebt, weht in diesen Novellen. Entschiedenheit, Frische und Natürlichkeit sind ihre characteristischen Eigenschaften. Die Verfasserin hat ein offenes Auge für die mannigfachsten menschlichen Eigenthümlichkeiten, und trotz des Ernstes der Grundrichtung besitzt sie einen frischen Humor, der um so ansprechender, als er nicht kalt und beissend, sondern launig und gemüthvoll ist. Für junge Mädchen sind die Novellen vermöge ihres reinen Geistes besonders geeignet, Frauen jeden Alters werden sie eine veredelnde Unterhaltung und mehr bieten.

Aus dem Leben eines Frühvollendeten

von Prof. Dr. **Beyschlag.** Vierte Auflage. 2 Bände. 640 Seiten. 2 Thlr., eleg. geb. 2 Thlr. 10 Sgr. Das reiche Seelenleben eines idealen Geistes, der sich allem Edlen und Schönen hingiebt, dessen von Stufe zu Stufe aber immer deutlicher hervortretende Grundstimmung eine religiöse ist, wird in dem Buche geschildert, und zwar in einer so eingehenden herzgewinnenden Weise, wie es nur ein Bruder konnte; dabei erinnert die grosse psychologische Kunst der Darstellung überall an den grossen Frankfnrter Landsmann des Verfassers. Ausser diesem persönlichen gewährt aber das Buch auch ein reiches allgemeines Interesse. Alle die grossen Ereignisse und Fragen, die auf religiösem, theologischem und politischem Gebiet in den letzten Jahrzehnten die Gemüther bewegten, kommen in eingehender Weise zur Sprache; nach dieser Seite werden Viele in dem Buche eine Aufklärung finden, die sie um so mehr befriedigen wird, als die Dinge hier nicht gelehrt, sondern in dem Sinne eines nach Wahrheit und Frieden suchenden Gemüths behandelt sind. Wer daher ein Buch sucht, das die edelste Unterhaltung und zwar eine nicht zerstreuende, sondern im tiefsten Sinne sammelnde gewährt, dem sei dies Lebensbild empfohlen.

Schleiermacher als politischer Charakter.

Vortrag des Prof. **Beischlag.** Preis 6 Sgr. Soeben erschienen.

Lasset euch versöhnen mit Gott!

Predigten vom Hofpred. Dr. **R. Kögel.** Soeben erschien die **zweite** Sammlung, Preis 1 Thlr. **Erste** Sammlung, **zweite** Auflage, Preis 28 Sgr. elegant gebunden à Band 10 Sgr. mehr.

Beurtheilung der neuen Evangel. Kirchenzeitung: Der theure Mann, dem wir diese Predigten verdanken, hat die Macht einer Heroldstimme des Evangeliums in der Gemeinde, der er dient. Er weiss nicht blos, an wen er glaubt, sondern auch zu wem er redet. Eine Liebe wird laut, die Gabe und Arbeit aufbietet, ihre Zuhörer zu überreden, dass sie Christen würden. Ein frischer Geist thut sich kund, der Mühe hat, die zuquellenden Gedanken zu zügeln, — aber auch wieder genug ästhetischen Takt, die schön gezogenen Ufer nicht überfluthen zu lassen. Die Predigten von Dr. Kögel werden gewiss schon erbauen und erwecken, wenn man sie in stiller Ecke liesst, aber ihre Kraft werden die erst völlig erfahren, welche sie sich möglichst gut vorlesen lassen oder selbst laut lesen. Denn sie sind redend geschrieben. Es sind Volksreden des Evangeliums, keine gemachten Aufsätze und Abhandlungen, sondern sie haben das Aufregende und Erweckende eines Herzens an sich, das vor lauter Gedanken und Bildern selbst nicht ruhig ist. Dass gerade diese bewegende Beredsamkeit auf einer feinen literarischen Bildung ruht, — dass nicht blos feurig, sondern leuchtend, nicht blos wahr auch schön, nicht blos gewaltig, sondern auch geschmackvll geredet wird, ist ein Vorzug, der noch nicht genug geschätzt ist.

Dannenberg & Dühr,

Buch- u. Musikalienhandlung in Stettin, Breitestrasse 26–27

(Hôtel du Nord).

Verlag der Weidmannschen Buchhandlung in Berlin.

Soeben erschien und ist in Stettin vorräthig bei

Dannenberg & Dühr,

Buch- und Musikalienhandlung,
Breitestraße Nr. 26/27
(Hôtel du Nord).

Allerlei

Schnik-Schnak

mit 41 Original-Zeichnungen
von
Oskar Petsch,
in Holz geschnitten von Prof. H. Bürkner in Dresden.
Hoch 4°. Elegant cartonnirt.
Preis 2 Thlr.

Weihnachts-Ausstellung.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage meine Weihnachts-Ausstellung, bestehend in Pfefferkuchen, Pfeffernüssen, Zuckernüssen, leichtem und schwerem Baumconfect u. s. w., eröffnet habe und empfehle dieselbe zur freundlichen Beachtung.

Th. Miers,
Bäckermeister.
gr. Wollweberstraße 43.

Da Jedem daran gelegen ist, reelle wollene Schuhe und Stiefel zu tragen, so bin ich bemüht gewesen, selbst wollene Filzschuhe und Stiefel fertigen zu lassen und empfehle ich ich mein eigenes Fabrikat in großer Auswahl. Auch halte ich auf Lager: Ungarische Stiefel, Zeuggamaschen, Lederstiefel, Kinderstiefel aller Art, Herrenstiefel, Gummischuhe. Jede Artikel in Schubzeuge wie Ausbesserungen werden bei mir aufs schleunigste verfertigt.

C. Hoffmann,
Schulzenstraße Nr. 23.

A. Tœpfer,

Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

Große Auswahl von

Schlittschuhen

für Herren u. Damen
zu **ermäßigten** Preisen.

Stereoscope

und Stereoscopbilder in ganz neuer Auswahl empfiehlt

F. Hager, Optiker.
Aschgeberstraße Nr. 7.

Holz-Verkauf.

Buchen-Kloben-Brennholz	I. Classe ab Holzhof	a Klafter	Rℓ.	9. 15. —.
do. do.	I. Classe ab Eisenbahn (Silberwiese)	a "	"	9. —. —.
do. do.	II. Classe ab Holzhof	a "	"	8. —. —.
do. do.	II. Classe ab Eisenbahn (Silberwiese)	a "	"	7. 15. —.
Elsen- do.	I. Classe ab Holzhof	a "	"	8. —. —.
do. do.	II. Classe do.	a "	"	6. 15. —.
do. Knüppel- do.	do.	a "	"	5. 20. —.
Birken-Kloben- do.	I. Classe do.	a "	"	8. —. —.
do. do.	II. Classe do.	a "	"	7. 10. —.
Fichten-Kloben- do.	I. Classe do.	a "	"	6. 20. —. und 7 Rℓ.
do. do.	II. Classe do.	a "	"	5. 15. —.
Buchen-Nutzholz für Stellmacher und Böttcher		a "	"	12. —. —. und 13 Rℓ.

ferner **trockene fichtene Bretter,** ½ à 6/4" **stark,** fichtene Bohlen u. Dachlatten zu Lagerholz, sowie trockene eichene Radspeichen, eichene Schaalen zu Füllholz und ausgesuchte eichene Bretter und Planken für Tischler offeriren billigst.

Baltzer & Schumacher,
Holzhof, vor dem Ziegenthor Nr. 2.

Die Weihnachts-Ausstellung

bei

Rudolf Scheele & Co.,

Schulzenstraße 36,

ist eröffnet, und laden wir zum geneigten Besuche ganz ergebenst ein.
Unser Lager von

Kinder-Spielwaaren und Puppen

bietet das Geschmackvollste und Neueste zu soliden Preisen, und das

Galanterie-Waaren-Lager

ist reich ausgestattet in allen **Novitäten** und **Erzeugnissen des In- und Auslandes,** passend zu

Weihnachtsgeschenken für Damen, Herren u. Kinder.

Wir schmeicheln uns, jeden Ansprüchen genügen zu können und versprechen die **bekannten allerbilligsten** Preise und **aufmerksamste** Bedienung.

Bitte zu beachten.

Breitestraße 20 sind alle Tage frische geräucherte **Aale** zu haben. **Zornow,** Handelsmann.

Als passende

Weihnachtsgeschenke

empfiehlt:
Fleischschneidemaschinen,
Wurststopfmaschinen,
Wäschewringer,
Eismaschinen,
Buttermaschinen,
Brodschneidemaschinen,
Messerputzmaschinen,
Zuckerschneiden,
Apfelschäler,
Apfelschneider,
Selterwasserheber.

A. Toepfer,

Schulzen- u. Königsstraßen-Ecke.

Beste fette Harzkäse

von sehr pikantem **Kräutergeschmack,** offerirt in Kisten von 6—40 Schock **à Schock 8 Sgr.** incl. gegen Nachnahme und erbittet sich Briefe **franco Quedlinburg** am Harz.

Hermann Frahnert.

Feine Offenbacher und Wiener

Lederwaaren,

als:
Portemonnaies,
Cigarrentaschen,
Schreibmappen,
Damentaschen,
Reise-Recessaires,
billigst bei

A. Tœpfer,

Schulzen- u. Königsstraßen-Ecke.

Nürnberger

Pfefferkuchen

in stets frischer Waare bei

A. Tœpfer,

Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

Ziegel- und Torfpreßmaschinen

ganz neuer und bewährter Construction für Hand-, Pferde- und Dampfbetrieb empfiehlt die Maschinenbauerei von **Schlüter & Maybaum,** Ritterstraße 11, in Berlin.

Wegen Veränderung meines Wohnortes beabsichtige ich das reichhaltige Lager meiner Cement-Kunststein-Fabrik vom heutigen Tage an zum Selbstkostenpreise auszuverkaufen, und empfehle den Herren Gutsbesitzern und einem geehrten Publikum besonders: Pferde- und Rindviehkrippen in allen Größen; Schweinetröge; Trottoirplatten; kleinere Platten und Fliesen mit bunten Mustern zum Belegen von Fluren, Gartensalons, Veranda's 2c.; Treppenstufen; Gartenbänke und Tische; Sockel mit Vasen für Park's; Grabmonumente und einfache Leichensteine für Erwachsene und Kinder; Taufsteine und ein Altar für eine mittlere Kirche.

Auch werthvolle Modelle von Figuren, Wappen, Thierköpfen 2c. von Gyps, Blech und Holz.

Stettin, im Oktober 1866.

Hermann Mews,
Wallstraße 31.

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medizin geheilt. Adresse: Dr. **H. Rottmann** in **Mannheim.** (Francatur gegenseitig.)

Ostender Keller

empfiehlt täglich
fr. Engl. u. Holsteiner Austern.

Stadt-Theater in Stettin.

Mittwoch, den 12. Dezember 1866.
(Im Abonnement.)

Die zärtlichen Verwandten.
Lustspiel in 3 Aufzügen von R. Benedix.
Hierauf: **Tanz.**
Zum Schluß:
Die Unglücklichen.
Lustspiel in 1 Akt v. Kotzebue. Bearbeitet v. Schneider.

Vermiethungen.

Grünhof, Mühlenstraße 17

ist 1 freundliche Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entree und sonstigem Zubehör zum 1. Januar 1867 der auch schon früher zu vermiethen, Näh. das. part. rechts.